

und auch Herr Apotheker Otto Müller aus Karlsruhe sowie dessen Sohn, welche die Stelle aufs genaueste absuchten, hatten keinen Erfolg. Nach Mitteilung dieser Herren wachsen an der bezeichneten Stelle u. a. noch: *Salices*, *Spiraea Ulmaria*, *Lysimachia officinalis*, *Nummularia*, *Lythrum Salicaria*, *Valeriana officinalis*; *Sphagnum* fehlt völlig. In einer solchen Gesellschaft und an solcher Stelle ist aber m. E. *Ledum* unmöglich, trotz des Beleges. Vielleicht geben diese Zeilen Anlaß, an der bezeichneten Stelle nochmals genau nachzuforschen.

8. *Bryonia alba* L. An einem Gartenzaun des linken Tauberufers oberhalb Wertheim a. M. am 7. August 1920 in einem üppigen Exemplar, das sehr reichlich mit schwarzen Beeren bedeckt war. Diese für Baden noch nicht nachgewiesene Pflanze ist in Mitteleuropa nicht selten. Unverbürgte Angaben ihres Vorkommens in Baden wurden schon öfter veröffentlicht (cfr. Döll, Fl. v. Bad., Bd. III, 1862, p. 1057). —

9. *Hieracium lycopifolium* Froel. beobachtete ich seit einigen Jahren im August auf Urgestein auf der linken Seite des Wiesentales in Südbaden zwischen Station Hausen-Raitbach und Schweigmatt in drei räumlich getrennten Gruppen: 1. unter einer Brombeerhecke an der Straße beim „Gasthaus zum Hirsch“ bei Scheuermatt, 2. wenige Meter oberhalb dieses Standortes links der Straße an der Waldspitze mit *H. sabaudum* L. (*boreale* Froel.) *ssp. vagum* Jord. *f. normale et nitescens*, und endlich etwa 1 Kilometer oberhalb davon, links der Straße am Waldrand über dem sogenannten Burgholz. Die Pflanze hat H. Zahn seinerzeit in seiner Hieraciotheca von diesem Fundort ausgegeben. Es ist nach Zahns Ansicht sehr möglich, daß diese seltene Pflanze, die früher auch im Schloßgarten in Karlsruhe stand, und noch auf dem Schloßberg bei Freiburg und auch auf der Limburg am Kaiserstuhl vorkommt, im südlichen Baden weiter verbreitet ist. In den Vogesen ist sie nicht selten.

Karlsruhe, Badisches Naturalienkabinett, Februar 1921.

## Über einige bemerkenswerte Tier- und Pflanzenfunde.

Von H. Leininger in Karlsruhe.

Die folgende Zusammenstellung berichtet über einige Funde von Tieren und Pflanzen, welche ich an xerothermen Stellen des Kraichgauer Hügellandes sowie auf Sand- und Kiesboden der Ebene gemacht habe; ein interessantes Moos aus dem Nordschwarzwald soll sich anschließen.

### A. Apidae.

1. *Bombus cognatus* Steph. An ihrer samtartigen, kurzen Behaarung und ihrer Färbung: fast dottergelbe Thoraxscheibe, der übrige Körper blaßgelb behaart, leicht kenntlich. (Schmiedeknecht [10].) Sie bewohnt locker mit Kiefern bestandene Kiesstellen auf dem „Hörnlesgrund“ unterhalb Maxau. Da sie im Verzeichnis von Friese (5) fehlt, dürfte sie für unser Gebiet neu sein. 15. I. 1920 gefangen.

2. *Andrena Clarkella* K. Im März 1920 auf sonnigen Waldwegen oberhalb Maxau. Von Friese (5) einmal bei Straßburg gefangen, nach Stöckhert (12) in Franken sehr selten, im Norden stellenweise häufig.

3. **Ammobates punctatus F.** Seltene Hochsommerbiene, welche bei *Anthophora bimaculata* Pz. (= *Saropoda rotundata* aut.) schmarotzt. Bisher von sandigen, öden Stellen bei Berlin, Breslau, Posen, Bamberg, Fürth und in Thüringen bekannt. (Schmiedeknecht l. c., Stöckert l. c.) An einer sandigen Böschung im Wildpark bei Friedrichstal mit ihrem Wirt von Prof. Dr. Lauterborn und mir gefangen (Juli 1919).

## B. Vespidae.

4. **Pterochilus phaleratus Pz.** Im Mai 1920 auf den Dünen bei Sandhausen bei Heidelberg erbeutet. An ähnlichen Stellen (diluvialer Flugsand) fing Stöckert diese Wespe bei Nürnberg und Erlangen in Menge; dagegen ist sie nach *Schmiedeknecht* in Thüringen sehr selten.

## C. Sphegidae.

5. **Philanthus coronatus F.** Diese auffallend schwarz und gelb gezeichnete Raubwespe bewohnt die nach S.-O. abfallenden Wände eines Lößhohlweges bei Jöhlingen (bei Durlach). Sie gräbt etwa 30-40 cm tiefe Gänge in den Löß; beim Ausgraben fanden sich in dem einen in drei Nischen *Halictus*- und *Andrena*-Arten als Larvenfutter eingetragen, im andern auch Honigbienen (August 1919).

Nach *Schmiedeknecht* findet sich das Tier im Süden z. B. bei Bozen; doch gibt Panzer (8) an, daß er es in Deutschland gefangen habe mit der Bemerkung: *habitat raro in floribus*. Das von ihm abgebildete Exemplar ist aber nicht typisch, hat z. B. nur eine unterbrochene Binde, während er die richtige Diagnose nach *Fabricius* gibt: „... abdomine fasciis flavis, anticis duabus interruptis“. *Fabricius* (3), der sich auf Panzer bezieht, gibt als Vaterland Italien und als Gewährsmann Dr. Allioni an. Sollte Panzer nicht nach der damaligen Ausdehnung des Deutschen Reiches Südtirol in sein Faunengebiet einbezogen haben? Jedenfalls ist das Vorkommen des Tieres in Deutschland jetzt sichergestellt.

## D. Formicidae.

6. **Plagiolepis pygmaea Latr.** Diese zu den kleinsten mitteleuropäischen Formen gehörige Ameise ist von Adam und Förster (1) im Kaiserstuhl, von Escherich und Ludwig (2) bei Rufach im Elsaß, von Reichensperger (9) an „den heißesten Hängen des Rheintals und einiger Nebentäler“ festgestellt worden. Ich fand sie an sonnigen Kalkhängen bei Grötzingen (bei Durlach) und am Michelsberg bei Bruchsal; an letzterem Orte am 22. VI. 1919 mit geflügelten Geschlechtstieren.

7. **Camponotus lateralis Ol. v. foveolata Mayr = C. lat. r. piceus (Leach) Roger.** Mit der vorigen zusammen bei Grötzingen im Mai 1920; das regelmäßige Vorkommen beider an geeigneten Örtlichkeiten betont schon Forel (4a). *C. lateralis* ist von Escherich und Ludwig bei Rufach und von Reichensperger an der Nahe gefunden, die *v. foveol.* wird von Stein a. Rhein angegeben (vgl. Forel 4c., pg. 12).

8. **Monomorium pharaonis L.** Diese Plage warmer Länder konnte ich zu Anfang dieses Jahres als Hausameise in Karlsruhe feststellen. Vom Weltverkehr über die ganze bewohnte Erde verbreitet (Forel 4a, p. 173), ist das Tier von den Hafenstädten in die Großstädte weiter verschleppt worden und hat in Bäckereien, Krankenhäusern etc. festen Fuß gefaßt.

## E. Gastromycetes.

9. *Geaster minimus* Schw. = *G. marginatus* Vitt. findet sich auf den Dünen bei Sandhausen und auf der Rheininsel Rappenwört bei Karlsruhe. Der Standort ist stets derselbe: lockerer Sand mit schwach humöser Decke, von Rasen des xerophilen Moooses *Rhacomitrium canescens* Brid. bedeckt, unter oder in der Nähe von Kiefern. Das Hauptverbreitungsgebiet ist im Süden (Südtirol z. B.); die genannten Standorte bilden die Nordgrenze. Ich habe über den Fund schon in der „Allgemeinen bot. Zeitschr.“ von Kneucker berichtet.

## F. Moose.

10. *Isoetecium myosuroides* v. *rivularis* Holt = *Is. vallis Iliae* Loeske. Auf überspülten Granitblöcken des Geroldsauer Tales bei Baden und in der Raumnünzach unterhalb Erbersbronn. Sonst bisher nur in England und im Harz (von Loeske gefunden). Ich bestimmte das Moos mit Hilfe der Bearbeitung der Wassermoose durch Mönkemeyer (7) in Paschers Süßwasserflora. Herr L. Loeske, dem ich eine Probe des Moooses sandte, bestätigte die Richtigkeit der Bestimmung.

Von der Stammform, welche durch den ganzen Schwarzwald an trockenen und feuchten Felsen an schattigen Stellen verbreitet ist (vgl. Herzog, Die Laubmoose Badens; Bull. de l'Herbier Boissier, V, 1905, p. 331) weicht diese Wasserform durch Wuchs, Farbe und Blattform ab: dicht an die Blöcke angepresste Rasen, die älteren Stellen bräunlich, die jüngeren oliven- bis hellgrün mit kürzer zugespitzten Blättern und derbwandigeren Blattzellen als die Stammform. Ich fasse mit Grebe (6) die *var. rivularis* als Standortsmodifikation, durch die rasche Strömung der Gebirgsbäche hervorgerufen, auf; dasselbe infolge seines zerstreuten Vorkommens als Relikt aufzufassen, ist wohl nicht angängig.

Karlsruhe, Badisches Naturienkabinett, im Februar 1921.

## Literatur.

1. Adam und Förster, Die Ameisenfauna Oberbadens. Diese Mitteil., 1913.
2. Escherich und Ludwig, Beiträge zur Kenntnis der elsässischen Ameisenfauna. Mitt. Philom. Ges. Elsaß-Lothr., 3, 1906.
3. Fabricius, J. Ch., Systema Piezatorum. Brunsvigae 1804, p. 301.
- 4a Forel, Aug., Les fourmis de la Suisse. Zürich 1874.
- 4b —, Le monde social des fourmis, Bd. I, 1921.
- 4c —, Die Ameisen der Schweiz, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XII 1915.
5. Friese, H., Beitrag zur Bienenfauna von Baden und dem Elsaß. Berichte d. nat. Gesellschaft zu Freiburg i. Br., IX, 3, 1895.
6. Grebe, C., Studien zur Biologie und Geographie der Laubmoose. Hedwigia, LIX, 1917.
7. Mönkemeyer, W. Bryales in: Die Süßwasserflora Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Heft 14, 1914.
8. Panzer, G. W. F. Faunae insector. Germ. initia, Heft 84, tab. 23. Nürnberg 1801.
9. Reichensperger, A. Die Ameisenfauna der Rheinprovinz usw. Ber. Vers. Bot. u. Zoolog. Vereins Rheinl.-Westfalen, 1911.
10. Schmiedeknecht, C., Die Hymenopteren Mitteleuropas. Jena 1907.
11. Stitz, H., Die Ameisen Mitteleuropas. In: Schröder, Insekten Mitteleuropas, Bd. 2. Stuttgart 1914.
12. Stöckert, E., Beitr. z. Kennt. d. Hymenopterenfauna Frankens. Mitt. Münch. Ent. Gesellschaft, 1917/18.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Leiningner Hermann

Artikel/Article: [Über einige bemerkenswerte Tier- und Pflanzenfunde. \(1921\) 127-129](#)